

Freudenberg

Ausgabe 1 · 2021

ECHO



Haus Freudenberg

IMPFFHERO



- 8** Wäscherei begrüßt neue Kunden
- 16** Zurück auf den Brettern, die die Welt bedeuten
- 24** Ein herausragendes Gesellenstück

Freudenberg feiert Impffhelden



in halt

1 Vorwort

- 1 Ein anderes Jahr...
...und doch kein verlorenes...

2 Thema

- 2 Freudenberg feiert Impfhelden
- 4 Lossprechung mal anders
- 6 Das Samocca hat uns wieder!

7 Neuigkeiten

- 7 Landrätin Silke Gorißen besucht Haus Freudenberg
- 8 Wäscherei begrüßt neue Kunden
- 10 Vom großen BiAp-Glück
- 12 Kultstatus bei FRED A
- 14 *Serie*: Neustart in moderner Mensa
- 16 Zurück auf den Brettern, die die Welt bedeuten
- 18 Ein sportlicher Auftrag für Haus Freudenberg
- 19 Hohe Aktenberge in der Doku
- 20 Kein Sessel wie jeder andere

22 Bildung

- 22 Lebenslanges Lernen ist ein hohes Gut
- 24 Ein herausragendes Gesellenstück
- 26 Gewaltschutz für die Gruppenleiter
- 27 Videokonferenz der LAG Werkstatträte NRW
- 27 Fortbildungsreihe für Führungskräfte
- 28 Haus Freudenberg begrüßt den Nachwuchs

28 Leute

- 28 Neuer Aufsichtsrat tagt in Goch
- 29 Haus Freudenberg gratuliert
- 30 Claudia Middendorf zu Besuch
- 31 Abschied Angelika Matschuck
- 31 Abschied von Felix Pickers
- 32 Kreatives Recycling
- 32 Heimsieg des BVB gegen Union Berlin
- 33 Verabschiedung Antonia Richartz
- 33 Freudenberger Gruppe erkundet den Wald
- 34 Abschied Barbara Cox
- 34 Egon's Echo - Folge 9
- 35 Abschied Marlene Kersjes
- 36 Geburtstag
- 36 Neue Psychologin in Haus Freudenberg
- 37 Nachrufe

Freudenberg ECHO

Impressum

HERAUSGEBER
Haus Freudenberg GmbH,
Barbara Stephan

REDAKTION
Barbara Stephan,
Petra Hommels, Nurcan Dogu
(Haus Freudenberg GmbH)

FOTOS
Klaus-Dieter Stade, Heinz Spütz,
privat und Haus Freudenberg GmbH

EINFACHE SPRACHE
Büro für Leichte Sprache Bonn

AUSGABE
35. Jahrgang, 1. Ausgabe 2021

ANSCHRIFT
Haus Freudenberg GmbH
Am Freudenberg 40, 47533 Kleve,
Fon 02821 742-0

LAYOUT & DRUCK
Reintjes GmbH

Beiträge, die namentlich gekenn-
zeichnet sind, geben nicht unbedingt
die Meinung der Redaktion wieder.

Ein anderes Jahr...

... und doch kein verlorenes...

Vor wort

Corona – in aller Munde und das nun schon seit mehr als andert-halb Jahren. Niemand konnte mit dem rechnen, was die Welt so plötzlich ereilte und nach wie vor fest im Griff hält. Die gute Nachricht: Haus Freudenberg ist bisher gut durch diese Pandemie gekommen. Wir sind froh, dass wir es mit unseren umfassenden Hygienemaßnahmen, den zahlreichen Schutz- und Öffnungskonzeptionen und nicht zuletzt dank der hohen Disziplin aller Freudenberger im Frühjahr geschafft haben, die Infektionswelle im Hause zu brechen. Wir sind bislang von schwersten Krankheitsverläufen verschont geblieben – eine bessere Nachricht kann es wohl kaum geben. Auch wenn die aktuelle Entwicklung uns derzeit wieder in Atem hält.

Damit die Leistungen für Menschen mit Behinderung aber soweit wie möglich aufrechterhalten werden konnten, wurde auch in den ersten Monaten dieses Jahres kein Betretungsverbot ausgesprochen. Der Landschaftsverband Rheinland ermöglichte eine Leistungserbringung an einem anderen Ort oder in anderer Form. Es gilt, ständig abzuwägen, zwischen dem Teilhabebedarf der Menschen mit Behinderung einerseits und notwendiger Kontaktreduzierung andererseits.

Haus Freudenberg hat die Leistung als „alternative Teilhabe“ angeboten und ausgezeichnet umgesetzt. Die Werkstatt bot und bietet nach wie vor Halt und ist jederzeit eine große Stütze für ihre Beschäftigten. Selbst Daheimgebliebene waren und sind nicht verloren gegangen – die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben regelmäßige Kontakte stets aufrechterhalten. Alle haben alles Machbare ermöglicht und ihr Bestes gegeben.

Seit Juni dürfen wir uns wieder an einem vollen Werkstattbetrieb erfreuen. Die guten Gesundheits- und Hygienekonzepte der Werkstätten, die enormen Impffortschritte bei den Be-

schäftigten und Mitarbeitern sowie die in allen Regionen in NRW im Sommer sinkenden Inzidenzen haben es möglich gemacht, dass der Landschaftsverband Rheinland in Absprache mit dem MAGS NRW landesweit die Rückkehr zum Regelbetrieb in den Werkstätten eingeläutet hat.

Auch wenn die Infektionszahlen aktuell wieder rasant ansteigen, stimmt uns die vergleichsweise hohe Impfquote bei unseren Beschäftigten und Mitarbeitern zuversichtlich, dass wir alle gemeinsam mit einem Geflecht an Maßnahmen sowie mit den inzwischen angelaufenen Auffrischungsimpfungen sicher durch die vierte Coronawelle kommen.

Lange mussten unsere Leserinnen und Leser darauf warten, jetzt halten Sie das erste und einzige Exemplar 2021 in den Händen. Corona hat den Alltag in Haus Freudenberg verändert, so dass die normalerweise so vielfältigen Geschichten weniger geworden waren. Doch nun starten wir wieder durch: mit einem ECHO, das von einem außergewöhnlichen Jahr berichtet.

Viel Freude beim Lesen! □



Die Comic-Serie wird gezeichnet von Elvis Kyereme aus der Kranenburger Niederlassung.

Freudenberg feiert Impfhelden

Mit einem eigenen „kleinen Impfzentrum“ in der Turnhalle am Standort Goch war alles bestens vorbereitet für die Spritzen gegen das Coronavirus.



„Wir sind unendlich froh, dass wir das geschafft haben.“

(Barbara Stephan)

Richtig überrascht war sie. Und vor allem erleichtert. „Dass wir eine Impfung direkt hier in Haus Freudenberg so schnell bekommen würden, damit hatte ich nicht gerechnet“, sagt Andrea Gröll. Die Beschäftigte von Haus Freudenberg hat einen Außenarbeitsplatz in einer Kanzlei, „die Impfung nimmt mir die Angst vor einer schweren Erkrankung.“ Andrea Gröll gehörte

zu den ersten der insgesamt rund 1.800 Beschäftigten in Haus Freudenberg, die im März ihre erste Impfung gegen das Coronavirus erhielten.

Dazu hatten die verantwortlichen Mitarbeiter von Haus Freudenberg in vielen Stunden der Vorbereitung ein „Freudenberger Impfzentrum“ in der Gocher Gymnastikhalle aufgebaut und zunächst insgesamt sechs Erst-Impftermine und dann sechs Wochen später die Zweitimpfung durchgeführt. Somit erhielten in der Zeit von Ende März bis Mai rund 1.800 Menschen in Haus Freudenberg ihren vollständigen Schutz gegen das Coronavirus. Zusammen mit den Beschäftigten und Mitarbeitern, die im Wohnbereich oder im Impfzentrum geimpft worden sind, beläuft sich die Gesamtzahl auf rund 2.300 Personen, für die das Infektions- und Erkrankungsrisiko damit deutlich reduziert werden konnte.

1.800 Impfungen gemeistert

„Wir sind unendlich froh, dass wir das geschafft haben“, sagt Geschäftsführerin Barbara Stephan, die bei den Impfungen vor Ort tatkräftig mitorganisiert hat. Unter Leitung von Mediziner





Nach getaner Arbeit: Leitender Impfarzt Farhad Egtesadi (4. v. li.) mit seinem Ärzteteam und den Freudenberger Helfern.



Farhad Egtesadi waren fünf Ärzte und weiteres Apothekenfachpersonal vor Ort, um die Impfungen für insgesamt rund 1.800 Menschen zu meistern. Unter Einhaltung strikter Hygienevorkehrungen, Abständen, mit Einbahnstraßen-geführten Wegen und Fiebermessungen konnten die Beschäftigten aus acht verschiedenen Standorten geimpft werden.

Hohe Impfbereitschaft

„Goch ist nicht nur unser größter Standort, sondern bietet für diese Impfkampagne auch optimale Voraussetzungen“, erläutert Barbara Stephan, „unseren Beschäftigten gibt das gewohnte Umfeld und die Unterstützung durch bekann-

te Menschen großen Halt.“ Mit einer Impfbereitschaft in Höhe von mehr als 92 Prozent (Stand Mai) bei den Beschäftigten und hauptamtlichen Mitarbeitern blickt sie positiv nach vorne und weiß sehr zu schätzen, dass ihre Werkstatt es bisher gut durch die Pandemie geschafft hat: „Wir setzen alles daran, nicht nur schlimme Krankheitsverläufe, sondern auch die Ansteckung unbedingt zu verhindern.“ Dazu gehören nicht nur streng umgesetzte Hygienekonzepte, sondern in den Hochzeiten vor dem Impfschutz auch rund 1.500 Schnelltests jede Woche.

Begeistert zeigten sich auch die Impfarzte von der erfolgreichen Aktion: Ein perfekter Ort sowie eine sehr gute Organisation unter der Federführung von Kerstin Bruns bescheinigten auch sie Haus Freudenberg. Für das Erinnerungsfoto stand der in Haus Freudenberg entworfene Impf-Held auf einem großen Plakat bereit: rund 3.600 Spritzen sind gesetzt. Booster-Impfungen für alle im Dezember stehen fest. □

Bis zum Impfen war wöchentliches Testen angesagt.





Anna Schwarz (re.) freut sich über ihre Urkunde, die sie von der Fachbereichsleiterin des Berufsbildungsbereiches Sylvia Raassens überreicht bekommt.

Lossprechung mal anders

Rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Berufsbildungsbereichs haben ihre Ausbildungszeit bestanden und durften ihr Zertifikat entgegennehmen.

„Wir durften eine sehr hohe Akzeptanz und viel Freude der Teilnehmer erleben.“

(Beatrix Heistermann)

Die Bühne im Gocher Speisesaal blieb leer. In diesem Januar gab es erstmals seit 2014 keine Lossprechungsfeier für die Absolventen des Berufsbildungsbereiches. Ein Grund, traurig zu sein? Ganz und gar nicht. Denn: Die rund 100 erfolgreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben ihr Zertifikat trotzdem erhalten – nur anders. Ebenso anders wie die Ausbildung im vergangenen Jahr ablief, galt es nun auch für die Lossprechungsfeier eine Alternative zu finden. Denn zum Abschluss des rund zweijährigen Berufsbildungsbereichs – wie in jedem Jahr – gab es ein Zertifikat für die Absolventen. Diese wurden, ebenfalls unter Beachtung strenger Corona-Auflagen seitens Haus Freudenberg, den Absolventen überreicht.

Stolz sein können die Freudenberger in jedem Fall. Zum einen die Absolventen, auf ihre tollen Leistungen. Zum anderen das engagierte Team des Berufsbildungsbereichs um Fachbereichsleiterin Sylvia Raassens. Die Bildungsbegleiter haben, unterstützt durch die Fachkräfte, viel Engagement und Kreativität eingebracht, um berufliche Bildung in Haus Freudenberg auch während der Corona-Pandemie aufrecht zu erhalten.

Digitales Lernen

Dank einer neu entwickelten Plattform, die das digitale Lernen für zuhause möglich macht, konnten die Inhalte der verschiedenen Berufsfelder – trotz allem – erfolgreich gelehrt werden. „Wir durften eine sehr hohe Akzeptanz und viel Freude der Teilnehmer erleben“, sagt Beatrix Heistermann, „für uns war es eine große Herausforderung, in kurzer Zeit diese alternativen Möglichkeiten zu schaffen und Konzepte zu entwickeln – doch es hat sich mehr als gelohnt.“

Wer keine Möglichkeit der Nutzung des digitalen Angebotes hatte, erhielt seine Unterlagen auf dem Postweg nach Hause. Darüber hinaus hielten die Bildungsbegleiter und Fachkräfte aus den beruflichen Bereichen persönlichen Kontakt und unterstützten die Auszubildenden beim Lernen. Daneben wurde zeitweise Präsenzunterricht unter strikter Einhaltung des Corona-Hygienekonzeptes in kleinen Gruppen möglich.

Herzliche Gratulation

Unter dem Motto „Bildung, Arbeit, Perspektiven – für jeden“, welches gelebte Philosophie in der Werkstatt ist, feierten die Beschäftigten ihren Übergang in den Arbeitsbereich nun zwar anders als sonst, „aber mit ebenso viel Freude“, sagt Geschäftsführerin Barbara Stephan, „wir gratulieren allen Teilnehmern sehr herzlich zu ihrem Abschluss.“ □



Ihre Ausbildung absolvierten die „Azubis“ in den Berufsfeldern:

- Tischler/in
- Gärtner/in Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau
- Fachkraft Lagerlogistik
- Hauswirtschafter/in
- Metallbauer/in
- Fachangestellte Medien u. Informationsdienste Fachrichtung Archiv

EINFACHE SPRACHE

Abschluss im Berufs-Bildungs-Bereich geschafft

- 2 Jahre im Berufs-Bildungs-Bereich sind geschafft.
- Rund 100 Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben ihre Zeugnisse bekommen.
- Jetzt wechseln sie in die verschiedenen Arbeits-Bereiche. Zum Beispiel in die Tischlerei, die Gärtnerei oder den Metall-Bau.
- Aber die Ausbildung war ganz anders als sonst. Das lag an der Corona-Pandemie. Es gab nur wenig normalen Unterricht. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen mussten meistens zu Hause lernen.
- Und es gab Video-Treffen im Internet. Das war für alle neu. Und alle mussten sich erst an diese Art zu lernen gewöhnen. Aber die Bildungs-Begleiter hatten immer persönlichen Kontakt zu den Teilnehmern. Das war wichtig. So hat die Ausbildung trotzdem gut geklappt.
- Leider musste in diesem Jahr auch die große Feier am Schluss ausfallen.
- Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben anders gefeiert.
- Sie sind stolz und glücklich. Denn sie haben viel geleistet. Wir gratulieren allen sehr herzlich zu ihrem Abschluss.

Das Samocca hat uns wieder!

Sieben Monate lang blieben die Sitzplätze im Café Samocca leer. Nun ist das Team wieder im beruflichen Zuhause angekommen.

von Katrin Reinders

Birgit Janßen ist sich sicher, dass diese Zeit auch etwas Gutes hatte. „Durch Corona habe ich gelernt, dass Menschen sich nah sein können, ohne sich zu nah zu kommen“, beschreibt die Beschäftigte aus Haus Freudenberg, die im Café Samocca tätig ist, ihre Gefühlswelt. Hinter dem Team liegen sieben Monate Corona-Zwangsschließung des Cafés, „trotzdem haben wir uns nicht aus den Augen verloren, haben zusammengehalten und andere Aufgaben gemeinsam übernommen“, schildert sie.

Der Tag, an dem das Samocca wieder öffnen durfte, war sehr besonders. „Wir sind wieder zuhause“, sagt Jan-

ka Hoderlein, die das Samocca-Team leitet, glücklich. 16 Beschäftigte und zwei hauptamtliche Mitarbeiterinnen mussten seit November 2020 ihren geliebten Café-Betrieb hinter sich lassen. Für die Menschen mit Behinderung war bereits der erste Lockdown ein starker Lebenschnitt, „wenn die Tagesstruktur wegbricht, ist das eine echte Gefahr“, schildert Melanie Schel aus dem Samocca-Team, „umso wertvoller ist es gewesen, dass wir alternative Aufgaben übernehmen konnten. Das war eine große Stütze. Wir hatten uns, wir hatten Arbeit und wir haben viel darüber geredet – eben das Beste aus der Situation gemacht.“

Alternative Aufgaben

Und so waren die „Samoccaner“ in dem vergangenen halben Jahr unter anderem in der Hauswirtschaft und im

Birgit Janßen und Michael Rütten sind froh, die Gäste im Samocca wieder bedienen zu dürfen.



„Wenn die Tagesstruktur wegbricht, ist das eine echte Gefahr.“

(Melanie Schel)

Verpackungsbereich von Haus Freudenberg an verschiedenen Standorten beschäftigt. „Auch dort habe ich mich wirklich sehr wohl gefühlt“, unterstreicht die Beschäftigte Jutta Steck, ihre Kollegin Mara Leiber ergänzt: „trotzdem bin ich sehr froh, wieder im Samocca zu sein.“ Gemeinsam hatten sie neue berufliche Erfahrungen sammeln und andere Aufgabenbereiche kennen lernen dürfen – das wäre ohne die Pandemie womöglich nicht so weit gekommen, meint Rick Tepest. Für das gesamte Samocca-Team waren

die Beschäftigungsmöglichkeiten im Rahmen des zweiten Lockdowns eine große Bereicherung. Während der Cafébetrieb ruhte, hatten die Beschäftigten und hauptamtlichen Mitarbeiter keine persönlichen Einschränkungen im Hinblick auf die Tagesstruktur. „Das war wirklich sehr viel wert“, ist sich Geschäftsbereichsleiter Norbert Janhsen sicher, „und nun freuen wir uns auf zahlreiche Gäste in unserem Samocca und hoffen, dass demnächst auch wieder größere Veranstaltungen möglich sein werden.“ □



Das Samocca hat sonntags und montags Ruhetag. Dienstags bis freitags ist das Café von 9 bis 17 Uhr und samstags in der Zeit von 9 bis 14 Uhr geöffnet.

Landrätin Silke Gorißen besucht Haus Freudenberg

Für den beim Antrittsbesuch im Dezember vergangenen Jahres vereinbarten Rundgang hatte Landrätin Silke Gorißen, Aufsichtsratsvorsitzende von Haus Freudenberg, nun die Zweigniederlassung in Goch besucht.

Geschäftsführerin Barbara Stephan führte gemeinsam mit Geschäftsbereichsleiter Andreas Winkelhofer sowie Jürgen Binn und Wolfgang Kamke die Landrätin durch die Arbeitsbereiche Verpackung/Logistik sowie Holz und Metall, wo sie ein umfassendes Bild vom Alltag in der Werkstatt erhielt. Besonders freute sich Silke Gorißen über die persönliche Begegnung mit den Menschen vor Ort.

Von der fortschrittlichen technischen Ausstattung der individuell angepassten Arbeitsplätze zeigte sie sich sehr beeindruckt. Lobende Worte fand die Landrätin auch für die Selbstständigkeit



der Beschäftigten, die mit großer Sorgfalt und Geschick auch Maschinen mit hohem Schwierigkeitsgrad bedienen und mit dieser anspruchsvollen Arbeit marktfähige Leistungen erbringen. Auch die Informationen rund um die gezielten Fördermaßnahmen zur persönlichen Weiterentwicklung und beruflichen Bildung jedes

einzelnen Beschäftigten in Haus Freudenberg fanden bei der Aufsichtsratsvorsitzenden große Anerkennung. „Haus Freudenberg bietet jedem Beschäftigten die individuell passende Tätigkeit nahe dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Die Freude der Menschen an ihrer Arbeit ist spürbar“, so Landrätin Silke Gorißen. □

„Wir sind sehr froh, dass wir nach den langen Wochen des Lockdowns, in denen die Gastronomie nahezu gänzlich als Kunde ausgeblieben ist, nun wieder Aufschwung erleben.“

(Norbert Janhsen)



Wäscherei begrüßt neue Kunden

Mit der Bäckerei Heicks & Teutenberg aus Kleve sowie dem Rettungsdienst der Stadt Kempen hat die Freudenberger Wäscherei neue Auftraggeber gewinnen können.

Gleich zwei erfreuliche Neuigkeiten hat die Wäscherei von Haus Freudenberg zu verkünden: Neben der Klever Bäckerei Heicks & Teutenberg gehört nun auch der Rettungsdienst der Stadt Kempen zu den neuen Kunden, die sich auf den professionellen Service der Freudenberger verlassen. „Wir sind sehr froh, dass wir nach den

langen Wochen des Lockdowns, in denen die Gastronomie nahezu gänzlich als Kunde ausgeblieben ist, nun wieder Aufschwung erleben“, fasst Geschäftsbereichsleiter Norbert Janhsen zusammen.

Reinigen und Sortieren

Und so bietet die Wäscherei den Mietwäscheservice rund um die Arbeitsbekleidung der Bäckerinnen und Bäcker - von der Hose



bis zum T-Shirt - für das Unternehmen Heicks & Teutenberg. „Wir reinigen die Bekleidung und sortieren sie in dafür vorgesehene Schränke“, schildert Norbert Janhsen, „das ist für unsere Beschäftigten ein recht vielfältiges Aufgabenspektrum.“

Darüber hinaus lässt der Rettungsdienst der Stadt Kempen die Bekleidung der Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter in Haus Freudenberg

reinigen. Dabei geht es in erster Linie um das Waschen und Trocknen für ein 40-köpfiges Sanitäterteam. Die Bekleidung wird von den Beschäftigten Namen-bezogen sortiert und ausgeliefert.

Insgesamt 27 Beschäftigte und hauptamtliche Mitarbeiter leisten wertvolle Arbeit in der Freudenberger Wäscherei. Mittlerweile ist auch die Gastronomie wieder stark mit Tisch- und Bettwäsche vertreten. Die Reinigung ist hochprofessionell aufgestellt, der Service sehr zuverlässig. □

Foto links: Claudia van Gerven sortiert die Arbeitskleidung der Bäckerinnen und Bäcker nach erfolgter Reinigung.

**Ansprechpartner
Service**

Norbert Janhsen
Geschäftsbereichsleiter
Fon: 02823 929-267





Freudenbergerin Andrea Gröll ist eine gute Unterstützung im Kanzleialltag.

Vom großen BiAp-Glück

Andrea Gröll hat die Dokumentenarchivierung in Haus Freudenberg als Sprungbrett genutzt und nennt nun eine Klever Anwaltskanzlei ihr berufliches Zuhause.

von Katrin Reinders

„Wer diesen Schritt aus der Werkstatt wagen möchte, sollte offen sein und sich etwas zutrauen.“

(Andrea Gröll)

Glücklichsein trägt einen Namen: Andrea Gröll. Woran man das erkennt? Ganz einfach: am Lächeln. An ihrem wunderbar ehrlichen und herzlichen Lachen. So sieht Glücklichsein eben aus, „und ich würde sagen, wir haben alle ganz schön viel Glück miteinander“, bringt es Rechtsanwältin Meike Hasselmann auf den Punkt. Sie ist eine Expertin des fünfköpfigen Juristentams der Klever Kanzlei Scholten-Oberem & Partner, kurz SOP, dem beruflichen Zuhause von Andrea Gröll. Die Beschäftigte aus der Freudenberger Dokumentenarchivierung ist im Rahmen eines ausgelagerten Arbeitsplatzes der Werkstatt für Menschen mit Behinderung Teil des SOP-Teams in Kleve. Immer ab mittags.

Anders geplant

Dahinter steckt das Modell „BiAp“, was als Abkürzung für „Betriebsintegrierter Arbeitsplatz“ steht. Ein Angebot für Menschen mit Behinderung, das

Haus Freudenberg mit seinen Beschäftigten, die die notwendigen Fähigkeiten mitbringen, lebt. Dabei kam die Zusammenarbeit mit der Klever Kanzlei SOP zunächst ganz anders zustande: „Wir suchten dringend eine Unterstützungskraft auf dem Weg in die Digitalisierung unseres Büros“, beschreibt Rechtsanwalt Dietmar Gorißen. Es ging darum, die Papierberge zu verkleinern, Faxe und E-Mails zu sichten, sortieren und dann als elektronische Akte aufzubauen.

„Eigentlich hatten wir daran gedacht, dies als Auftrag an Haus Freudenberg auszulagern“, beschreibt Dietmar Gorißen weiter, „schlussendlich waren unsere Mengen für die Dokumentenarchivierung in der Werkstatt zu klein, so dass die Idee in Haus Freudenberg geboren wurde, uns eine Beschäftigte in die Kanzlei zu schicken.“ Gesagt, getan. Nach einem achtwöchigen Praktikum stand für alle Beteiligten fest: Das wird eine gute Sache.

Fester Bestandteil des Teams

Seit diesem Tag ist Andrea Gröll fester Bestandteil des SOP-Teams – niemand kann und will sie sich mehr wegdenken. Durch den Betriebsintegrierten Arbeitsplatz ist ihr die Begleitung

durch die Werkstatt garantiert, „und das tut gut und gibt mir Sicherheit“, weiß Andrea Gröll Haus Freudenberg an ihrer Seite sehr zu schätzen.

„Sie ist uns eine riesige Hilfe und leistet der Kanzlei großartige Unterstützung“, sind sich die Kolleginnen und Kollegen alle einig. Dabei seien es nicht einzig das Sichten der Post, die Bewältigung der Papierberge oder die digitale Aktenführung selbst, die Andrea Gröll zuverlässig und gewissenhaft ausführt, sondern vor allem auch das Mitdenken im gesamten Kanzleialltag. „Sie erinnert uns beispielsweise an Verfügungen und weiß auch sonst über alle Abläufe ziemlich gut Bescheid“, so Meike Hasselmann.

Und was sagt Andrea Gröll dazu? Sie strahlt. „Das ist hier ein tolles Miteinander und echtes Teamwork“, beschreibt sie, wie wohl sie sich fühlt. Einen Tipp für ihre Freudenger Kolleginnen und Kollegen hält sie auch bereit: „Wer diesen Schritt aus der Werkstatt wagen möchte, sollte offen sein und sich etwas zutrauen. Dann kann so ziemlich alles gelingen.“ □

„Wir suchten dringend eine Unterstützungskraft auf dem Weg in die Digitalisierung unseres Büros.“

(Dietmar Gorißen)



Dietmar Gorißen, Andrea Gröll, Stephanie Heering, Meike Hasselmann und Michaela Köppel (v. l.) bei ihrer Arbeit in der Anwaltskanzlei SOP.

EINFACHE SPRACHE

Andrea Gröll hat etwas gewagt und gewonnen

- Andrea Gröll strahlt. Sie ist glücklich an ihrem neuen Arbeitsplatz.
- Die Beschäftigte aus der Dokumenten-Archivierung arbeitet jetzt in einer Anwalts-Kanzlei.
- Eine Kanzlei ist ein Büro. In dem Büro arbeiten Rechts-Anwälte.
- Die Freudengerin arbeitet auf einem Betriebs-integrierten Arbeitsplatz. Die Abkürzung ist BiAp. Ein BiAp ist ein Außen-Arbeitsplatz. Das bedeutet: Die Beschäftigte arbeitet in einer Firma. Aber sie bleibt Beschäftigte von Haus Freudenberg. So kann sie sich immer auf die Unterstützung durch Haus Freudenberg verlassen. Das ist wichtig, wenn es mal Probleme gibt.
- Andrea Gröll arbeitet halbtags bei der Kanzlei Scholten-Oberem und Partner in Kleve. Zuerst hat sie dort ein Praktikum gemacht. Jetzt gehört sie zum Team. Sie sortiert zum Beispiel die Post. Oder sie bearbeitet Dokumente am Computer. Sie weiß, wie die Arbeit in der Kanzlei abläuft. Dort loben alle ihre zuverlässige Hilfe.
- Die Freudengerin hat noch einen Rat an ihre Kolleginnen und Kollegen: Wer diesen Schritt aus der Werkstatt wagen will, sollte offen sein. Und sich etwas zutrauen. Dann kann so ziemlich alles gelingen.

Kultstatus bei FRED A

Tausende silbern glänzende Zippo-Feuerzeuge wandern durch die Hände der fleißigen Freudenberg-er: für einen ganz besonderen Aufkleber.

Da staunte Fachbereichsleiter Christian Lamers nicht schlecht, als plötzlich alles ohne seine Arbeitshilfe funktionierte. „Und wie“, unterstrich Sascha Försch stolz. Die Schablone seines „Chefs“ sei zum Start des Auftrags hilfreich gewesen, doch dann ging alles viel besser ohne. Der Beschäftigte aus



Geschickte Hände werden für die Bearbeitung der Zippo-Feuerzeuge benötigt. Christoph Schmale ist mit der Arbeit bestens vertraut.





„Die Tätigkeit ist für uns perfekt – man kommt nahezu in einen Rhythmus und das Bekleben geht uns recht leicht von der Hand.“

(Sascha FörSCH)

dem Bereich FREDA in Haus Freudenberg am Standort Goch und sein Kollege Heiko van Sambeck sind extrem geschickt, genau und schnell beim Bekleben der kultigen Zippo-Feuerzeuge. Ein Metall-Emblem, hier gerade als „Pocket Watch“ gestaltet, gehört mittig auf das silberne Feuerzeug, bekannt aus Film und Fernsehen.

Schöner Auftrag

Sie kommen zu Hunderten jede Woche in Haus Freudenberg an und wollen dort mit den metallenen Emblemen ausgestattet werden. Ruck zuck sitzen die kleinen Stoppuhren-Bilder genau dort, wo sie hingehören – und zwar so fest, „dass man sie nur noch unter höchst erschwerten Bedingungen wieder abnehmen kann“, erläutert Christian Lamers. Einen „richtig schönen Auftrag“, nennt auch Geschäftsbe-

reichsleiter Andreas Winkelhofer die Tätigkeit rund um das Feuerzeug der Zippo GmbH. So starten die Beschäftigten zunächst damit, die jeweiligen Metalleinheiten auf starkes doppelseitiges Klebeband aufzusetzen, um das Emblem korrekt auf dem Feuerzeug auszurichten, anzubringen und festzukleben.

Seit 2017 ist der FREDA-Bereich bereits mit den Feuerzeugen vertraut. Wöchentlich rund 2.000 Stück wandern durch die Hände von meist vier Beschäftigten. „Die Tätigkeit ist für uns perfekt – man kommt nahezu in einen Rhythmus und das Bekleben geht uns recht leicht von der Hand“, schildert Sascha FörSCH. Die fertig beklebten Feuerzeuge werden dann in kleine Schachteln verpackt. So gingen im letzten Jahr etwa 90.000 Zippo-Feuerzeuge aus Haus Freudenberg in die weite Welt. □

Ansprechpartner
Verpackung

Andreas Winkelhofer
Geschäftsbereichsleiter
Fon: 02823 929-104

SERIE

Neustart in moderner Mensa



Fünf Beschäftigte und zwei Hauptamtliche stemmen den Mensabetrieb im Berufskolleg des Kreises Kleve bereits seit 2013. Jetzt in neuem Glanz.

von Katrin Reinders

Richtig viel Platz. Darüber freut sich Ina Walterfang. Sie gehört zur Freudenberger Außenarbeitsgruppe in der Mensa am Berufskolleg Kleve und ist über den Neustart nach den Sommerferien sehr glücklich. Denn in einer modernen Küche, hinter einer schicken neuen Theke und mit Blick in eine farbenfrohe Mensa lässt es sich noch besser arbeiten als zuvor. Schließlich ist das Team um Ulla Paessens und Sabrina Leve mehr als gut angekommen in den neuen Räumlichkeiten am Klever Berufskolleg.

Bereits seit 2013 ist Haus Freudenberg dort mit einer Außenarbeitsgruppe heimisch. Vom Frühstücksangebot über rund 170 Mittagsmenüs und frittierte Gerichte bis hin zu der Befüllung von Snack-Automaten ist die Versorgung der Schüler- und Lehrerschaft täglich sehr vielfältig. Im Rahmen des Neu-

starts ist das Angebot sogar noch erweitert worden. „Ob Fitnessbrötchen, Laugenecke oder vegane Bagels – hier ist für jeden Geschmack etwas dabei“, lobt auch Geschäftsbereichsleiter Norbert Janhsen das eingespielte Team, „und hier weiß jeder, was zu tun ist – vom Salatbuffet über die Kaffeespezialitäten bis zur Friteuse.“

Vorbildlich gelebte Inklusion

Ein neues Kassensystem mit der Möglichkeit zur Bezahlung mit EC-Karte bietet den Beschäftigten einmal mehr eine anspruchsvolle Aufgabe, die mit Bravour gemeistert wird. Und noch etwas ist sehr lebenswert, findet Ulla Paessens, „der Umgang der Schüler mit uns.“ Inklusion werde in der Mensa des Berufskollegs vorbildlich gelebt. Das Freudenberger Team arbeitet gerne dort und fühlt sich im beruflichen Zuhause, ganz nah am allgemeinen Arbeitsmarkt, sehr wohl. Zwei hauptamtliche Mitarbeiterinnen und ein Team aus fünf Beschäftigten stehen morgens ab 7 Uhr zum Brötchenschmieren und Vorbereiten in den Startlöchern, damit der Betrieb ab halb

Ansprechpartner Service

Norbert Janhsen
Geschäftsbereichsleiter
Fon: 02823 929-267

acht reibungslos anläuft. Bis 14.30 Uhr sind sie vor Ort, „zu Stoßzeiten geht es richtig rund“, erzählt Sabrina Leve, „aber gemeinsam haben wir alles gut im Griff.“

Haus Freudenberg hat in Zusammenarbeit mit der Kreis Klever Bauverwal-

tungs-GmbH die neue Mensa geplant und umgesetzt, „dadurch ist für uns ein optimales Arbeitsumfeld entstanden“, freut sich Norbert Janhsen. □



EINFACHE SPRACHE

• **Freudenberger freuen sich über neue Küche im Berufs-Kolleg Kleve**

- Schon seit 2013 arbeitet eine Außen-Arbeits-Gruppe im Berufs-Kolleg Kleve.
- 5 Beschäftigte von Haus Freudenberg und 2 Fachkräfte sorgen in der Mensa für leckeres Essen. Mensa ist ein anderes Wort für Kantine.
- In diesem Jahr bekam das Berufs-Kolleg Kleve eine neue Mensa.
- Sie hat moderne Geräte. Es gibt mehr Platz. Und die farbigen Möbel gefallen Beschäftigten und Schülern richtig gut. Haus Freudenberg war an der Planung für den Bau der neuen Mensa beteiligt.
- Die Freudenberger sind ein eingespieltes Küchen-Team. Jeder weiß, was zu tun ist.
- Ab 7 Uhr morgens schmieren sie Brötchen. Mittags geben sie rund 170 Mittagessen aus.
- Sie bedienen den Kaffee-Automaten und bereiten Salate zu. Und sie kennen sich auch schon mit der neuen Kasse aus. Der Betrieb in der Mensa läuft gut.
- Die Freudenberger arbeiten gern in der Mensa. Die Schüler und Schülerinnen sind freundlich zu ihnen. Und die Arbeit macht in den schönen neuen Räumen noch mehr Spaß.

Zurück auf den Brettern,

Die TheaterWerkstatt hat nach rund anderthalbjähriger Corona-Pause ihr Bühnenleben zurückgeholt. Mit einer Werkschau inmitten eines kleinen Sommerfestes.

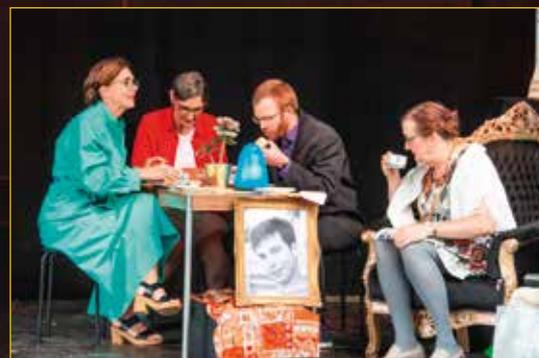
Fühlen, sehen, riechen: Theater leben. Das wünschen sich die Teilnehmer der TheaterWerkstatt von ganzem Herzen. Und setzten nun – nach mehr als 18 Monaten Corona-Zwangspause – den Online-Treffen ein Ende. Mit einer Werkschau, umrahmt von einem kleinen Sommerfest an der Baersdonk, meldete sich die Theatermannschaft rund um Anna Zimmermann-Hacks zurück. „...Wir wollten und mussten unbedingt etwas machen“, beschreibt sie die Emotionen.

Ein zunächst geplantes kleines Festival fiel der ständigen Unsicherheit der Pandemie zum Opfer, „und so entstand in unserem Gremium die Idee dieser Werkschau“, erläutert Anna Zimmermann-Hacks. Für sie war dieses besondere Sommerfest vor allem auch ein Abschluss der vergangenen anderthalb Jahre. „Nun werden wir mit den echten Proben für unser nächstes Stück beginnen und hoffen auf eine Aufführung im kommenden Jahr“, sagt sie zuversichtlich.



„Wir haben einen Tag voller Wiedersehensfreude, Herzlichkeit, Ausgelassenheit und einer allumfassenden Zufriedenheit erlebt.“

[Anna Zimmermann-Hacks]



die die Welt bedeuten

Einen Startpunkt dafür lieferte die sommerliche Werkschau, bei der die Teilnehmer in Kleingruppen ein selbstständig ausgearbeitetes, rund 20-minütiges Bühnenstück lieferten.

Vier Gruppen, vier Lieder der haus-eigenen Band und jede Menge Bühnen-kreativität - „das, was dabei he-rausgekommen ist, war großartig“, ist Theaterpädagogin Anna Zimmer-mann-Hacks mehr als begeistert.

Und nicht nur das Theater war großartig. „Wir haben einen Tag voller Wiedersehensfreude, Herzlichkeit, Ausgelassenheit und einer allumfas-senden Zufriedenheit erlebt. Ein großes Stück Normalität in Zeiten, in denen das fast unerreichbar scheint. Die Stü-cke, die eingeübt wurden, waren so wundervoll vielfältig, dass es eigentlich ein bisschen schade war, sie keinem

großen Publikum zeigen zu dürfen“, schildert Anna Zimmermann-Hacks weiter. Denn lediglich die Teilnehmer der TheaterWerkstatt selbst – vor, auf und hinter der Bühne – konnten bei diesem Sommerfest anwesend sein.

Die Werkschau hat übrigens nicht nur den Crewmitgliedern selbst „rich-tig, richtig gut getan“, Anna Zimmer-mann-Hacks beschreibt. Darüber hin-aus haben sie sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Rahmen einer pri-vaten Sammelaktion für die Fluthilfe eingesetzt: Mehr als 1.000 Euro kom-men dem Kindergarten der Elternini-tiative Odenthaler Koblode zugute. □



Aufführungen 2022

Mit der Rollenvergabe Anfang September ist der Startschuss für ein neues Theaterstück der TheaterWerkstatt in 2022 erfolgt. Die Rollen für die Aufführung der **Dreigroschenoper** von Bertolt Brecht wurden mit viel Beifall verteilt! Nachfolgende **Termine** für die Aufführungen sind bereits festgelegt:

- **Kevelaer Bühnenhaus:**
05.03.2022 19 Uhr
06.03.2022 15 Uhr
- **Kleve Stadthalle:**
12.03.2022 19 Uhr
- **Geldern Lise Meitner Aula**
19.03.2022 19 Uhr
20.03.2022 15 Uhr

Der Einlass ist jeweils eine Stunde vorher. Der **Kartenvorverkauf beginnt im Februar 2022.**



Ein sportlicher Auftrag für Haus Freudenberg

Der nächste Winter kommt bestimmt und auch für hartgesottene Fußballspieler kann es auf dem Platz ungemütlich kalt werden.

**Ansprechpartner
FOV**

Peter Michalski
Geschäftsbereichsleiter
Fon: 02823 929-101

Dem wollte der Gocher Sportartikelhersteller DERBYSTAR begegnen und seinen Kunden ein Set anbieten, welches winterliche Temperaturen erträglicher macht.

Auf der Suche nach einem Partner zum Kommissionieren von Winter-Spieler Sets erhielt der Förder-, Orientierungs- und VaRiA-Bereich (FOV) vor einigen Wochen die Anfrage, Mützen, Halswärmer und Handschuhe in verschiedenen Größen in eine Faltschachtel zu verpacken.

Lizenzierter Fairtrade-Partner

Nach einigen Besprechungen im Vorfeld war es dann im September so weit. Das Material traf in der Niederlassung in Geldern ein und die Arbeit konnte beginnen. Unsere Beschäftigten, darunter viele Fußballfans, denen Derbystar ein Begriff ist, packten die Artikel sorgfältig in die

Faltschachteln – leistete man doch so einen Beitrag zum winterlichen Fußballbetrieb.

„Mit dem aktuellen Spielballausrüster der Bundesliga haben wir einen aus der Region stammenden Kunden kennengelernt, der nicht nur wegen der guten und offenen Zusammenarbeit, sondern auch als lizenzierter Fairtrade-Partner besonders gut zu unserer Werkstatt und dem FOV passt“, so der Geschäftsbereichsleiter FOV Peter Michalski.

Auch Joachim Böhmer, COO von DERBYSTAR, zeigte sich erfreut über die reibungslose Zusammenarbeit. „Wir sind von der Kommunikation bis hin zur Abwicklung des Auftrages sehr zufrieden. So steht es für uns außer Frage, dass wir für zukünftige Projekte auch wieder Haus Freudenberg kontaktieren.“ □

Viola Kolbe beim Befüllen der Faltschachtel.





Hohe Aktenberge in der Doku

Denn die professionelle Bearbeitung des Posteingangs im Zeichen der Digitalisierung gewinnt für Unternehmen und Behörden immer mehr an Bedeutung – ob früh am Morgen oder erst später... Gemeinsam mit Haus Freudenberg stellen sie sich so auf, dass die tägliche Papierpost oder auch Eingangsrechnungen ausschließlich in digitaler Form auf den Schreibtischen landen. „Das bedeutet, dass zunächst die Briefe bzw. Rechnungen bei uns in Haus Freudenberg ankommen, wir die Post scannen und dem Kunden dann elektronisch zur Verfügung stellen“, beschreibt Andreas Winkelhofer.

Städte, Gemeinden, Behörden und Unternehmen vertrauen der Professionalität von Haus Freudenberg

Rund 150 Beschäftigte aus dem Bereich FREDA stehen hinter der Dokumentenarchivierung von Haus Freudenberg. Dank ihnen, in Kombination mit moderner Technik, können große Aufträge professionell umgesetzt werden. Insbesondere öffentliche Auftraggeber, Städte und Gemeinden sowie Museen oder Unternehmen der freien Wirtschaft setzen auf die zuverlässige Zusammenarbeit. „Wir sind breit aufgestellt und haben in der ‚Doku‘ starke Gruppen, so dass von Klein- bis

Der Früh-Scan hat nichts mit dem Frühaufstehen gemein. „Trotzdem gehört er zu unseren täglichen Aufgaben in der Dokumentenarchivierung“, sagt Geschäftsbereichsleiter Andreas Winkelhofer augenzwinkernd.

Großaufträgen alles möglich ist“, unterstreicht der Geschäftsbereichsleiter.

Dabei sind das Scannen und die Digitalisierung nicht die einzigen Aufgabenbereiche. Als Vollsortimenter bietet die Digitale Archivierung das Dokumenten-Management mit dem kompletten Portfolio von der Vorbereitung der Akten (z.B. das Entklammern) bis hin zur Nachverfolgung, wo genau sich ein bestimmtes Dokument zum jetzigen Zeitpunkt befindet.

Im Rahmen eines aktuellen Großauftrags einer Behörde aus NRW ist es beispielsweise immens wichtig, dass zu jeder Zeit exakt nachvollziehbar ist, wo genau sich eine Personalakte befindet: auf dem LKW, im Lager oder in der Verarbeitung. Haus Freudenberg hat sich dazu eine entsprechende Software angeschafft, um genau das optimal nachvollziehen zu können. So ist jede Akte mit einem fortlaufenden Barcode ausgestattet, zusätzlich mit einem QR-

Ansprechpartner Dokumentenarchivierung

Ralf Katemann
Vertrieb
Fon: 02821 7620-52

Michael Wenzel
Fachbereichsleiter
Fon: 02821 7620-29





Benedikt Voß, Michael Wenzel sowie Katharina Kohla und Anna-Lena Michalski (v. li.) in der Dokumentenarchivierung Bedburg-Hau.



Code des Auftraggebers, um eine eindeutige Zuweisung zu gewährleisten sowie den Ort der Unterlagen jederzeit garantiert bestimmen zu können. „Das ist höchst professionell und in dieser Größenordnung wirklich etwas Besonderes“, beschreibt Michael Wenzel, der als neuer Fachbereichsleiter in der Dokumentenarchivierung gestartet ist.

Im Rahmen dieses Auftrags werden rund 120.000 Akten gescannt und nach Ablauf der Lagerfrist auch vernichtet. Das Herzstück bilden die Digitalisierung und zentrale Speicherung auf einem Server, die Akten verbleiben zunächst griffbereit im Gocher Hochregallager. Die gescannten Unterlagen werden von Haus Freudenberg innerhalb von 48 Stunden der Behörde zur Verfügung gestellt, täglich „fliegen“ die Dateien elektronisch zum Kunden. □

Kein Sessel wie jeder andere

Mit schicken Loungemöbeln spricht der Holzbereich von Haus Freudenberg Kunden an, die geradlinige Polster mit dem modernen Etwas lieben.

**Ansprechpartner
Holz- und Metallbereich**

**Ingo van den Heuvel
Geschäftsbereichsleiter
Fon: 02823 929-225**

Er ist anders als die anderen und spricht deshalb auch andere an. „Genau das war unser Ziel“, sagt Ingo van den Heuvel als Geschäftsbereichsleiter Holz/Metall in Haus Freudenberg. Gemeinsam mit Andreas Komm aus dem Vertrieb der Polster- und F.DE-SIGN-Sitzmöbel sowie Polstermeister

Moritz Heinen präsentiert er aktuell die allerersten Modelle dieser neuen gepolsterten Ein-, Zwei- und Mehrteiler von denen jedes Stück individuell für den Kunden angepasst wird.

Vollständig im Holzbereich, mitsamt der Polsterung gefertigt, sind lediglich die Füße des Sessels aus dem Freudenberger Metallbereich hinzu gekommen – eine hundertprozentige Eigenproduktion, „die vor allem unsere Beschäftigten natürlich sehr mit Stolz erfüllt“, weiß Gruppenleiter Moritz Heinen, „sie erleben alle Pro-

„Die Beschäftigten erleben alle Produktionsschritte - vom Stapel Holz bis zum fertigen Möbelstück selbst mit und durchlaufen dabei vielfältige Tätigkeiten.“

(Moritz Heinen)

duktionsschritte - vom Stapel Holz bis zum fertigen Möbelstück selbst mit und durchlaufen dabei vielfältige Tätigkeiten.“ Beim Ausschneiden des Schaumstoffes für den Innenbereich des Sitzes kommt die CNC-Fräse zum Einsatz, alles andere ist Handarbeit.

Jedes Modell einzigartig

Was diesen modernen Sessel darüber hinaus ausmacht? Seine Individualität. Denn jedes Modell ist einzigartig – in Optik, Stil und Fertigung. Ob die Füße nun rund oder eckig sind, die Farbe knallig oder dezent ist, der Sessel drehbar ist oder die Rückenlehne schräg angesetzt – das alles und noch vieles mehr ist mit diesem vielfältigen Möbelstück möglich. Dank der Modulbauweise kann beispielsweise der Sitz separat ausgebaut werden. „Das hat vor allem bei Zerstörung oder einem Defekt große Vorteile, weil nicht gleich der gesamte Sessel ausgetauscht werden muss“, schildert Moritz Heinen.

Da in den meisten Fällen Kunstleder verwendet wird, ist die Oberfläche sehr unempfindlich bis robust. Und so sind vom Wartebereich unterschiedlicher Art bis zu Gemeinschaftsräumen in beispielweise Heimen oder anderen Unterkünften zahlreiche Einsatzorte perfekt für den neuen Clubsessel.

Allemaal ein schicker Hingucker mit dem gewissen Etwas... □



In der Polsterwerkstatt legt Jens Winkels letzte Hand an.



Lebenslanges Lernen ist ein hohes Gut

Aus diesem Grund hat berufliche Bildung in Haus Freudenberg einen hohen Stellenwert. Und wird ständig weiter ausgebaut.



Ein Sprichwort besagt, dass der Mensch nie auslernt. Selbst im hohen Alter geht das Dazulernen nicht verloren. Kein Wunder also, dass Haus Freudenberg die berufliche Bildung der Beschäftigten sehr ernst nimmt und auf höchst professionelle Füße stellt. Jüngst beendete Haus Freudenberg seine erfolgreiche Teilnahme als eine von 20 Modellwerkstätten an dem Forschungsprojekt EvaBi, die „Evaluation harmonisierter Bildungsrahmenpläne“, bei dem es darum ging, die Berufliche Bildung von Menschen mit Behinderungen in den Werkstätten zu erforschen und den Einsatz von Bildungsrahmenplänen weiter zu entwickeln.

Angepasste Berufliche Bildung

Dahinter steckt unter anderem die Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen, die sich

dafür einsetzt, dass sich die berufliche Qualifizierung dort stärker an der dualen Berufsbildung orientiert und somit den Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt erleichtert. Dank der Bildungsrahmenpläne kann Berufliche Bildung für jeden einzelnen geplant und individuell angepasst werden. „In Haus Freudenberg wird das bereits im Eingangsverfahren durch beispielsweise den Kompetenzcheck gesichert“, beschreibt Beatrix Heistermann als Leiterin des Sozialen Dienstes sowie Mitglied des EvaBi-Projektbeirates, „wir lernen Interessen, Fähigkeiten, Ziele und Wünsche der Menschen kennen – und sie uns.“

Tiefgehende Strukturierung

Auf Basis dieses Verfahrens beginnt dann erst die Planung des rund zweijährigen Berufsbildungsbereiches in den verschiedenen Berufszweigen. Wer beispielsweise Interessen und Fähigkeiten im Küchenbereich oder in der Holz- und Metallverarbeitung hat, wird dort heimisch und lernt das Handwerk von der Pike auf. Die Ergebnisse der EvaBi-Studie zeigen insbesondere die Wichtigkeit der Fachkräfte auf, welche durch die harmonisierten Bildungsrahmenpläne ein wertvolles Planungs- und Dokumentationsinstrument erhalten. Durch diese ist es möglich, die Arbeit von Fachkräften zu koordinieren und berufliche Bildungsprozesse in Werkstätten weiter zu professionalisieren.





„Uns ermöglichen die harmonisierten Bildungsrahmenpläne eine tiefgehende Strukturierung im Rahmen der Ausbildung“, sagt die Fachbereichsleiterin Sylvia Raassens.

Beteiligt waren an diesem Forschungsprojekt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), welches das Forschungsprojekt durch Fördermittel ermöglicht hat, und der Lehrstuhl für Sonderpädagogik V der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, der die wissenschaftliche Begleitung gesichert hat. □



„Wir lernen
Interessen,
Fähigkeiten, Ziele
und Wünsche der
Menschen kennen –
und sie uns.“

(Beatrix Heistermann)



Geschäftsbereichsleiter Ingo van den Heuvel (li.) gratuliert Janis Lemken (re.) zur Auszeichnung seines Gesellenstücks.

Ein herausragendes Gesellenstück

Janis Lemken hat seine Tischler-Ausbildung in Haus Freudenberg mit einem Gewinner-Gesellenstück beendet. Wir sind sehr stolz!

Großvaters Birnbaum steckt nun in einer Kaffeebar. „Das ist zunächst nicht geplant gewesen, kam dann aber ganz gut aus“, erzählt Janis Lemken lächelnd. Als der Keppelner das Holz des vor drei Jahren eingegangenen Birnbaums seines Großvaters einlagerte, dachte er noch nicht an ein Gesellenstück aus seinem Handwerk, das heute Bestnote trägt. Eine Kaffeebar aus Holz und Aluminium, entstanden im Rahmen seiner Ausbildung zum Tischler in Haus Freudenberg, hat den Wettbewerb „Gute Form“ der Tischlerinnung Kreis Kleve gewonnen – mit der Note 1.

„Darauf sind wir sehr, sehr stolz“, sagt Geschäftsbereichsleiter Ingo van den Heuvel, „selten haben wir in der Werkstatt ein solches Gesellenstück in Design und Qualität bestaunen dürfen.“ Begeistert vom Retro-Design und orientiert an einer Tiny-Küche, machte

sich Janis Lemken an sein rund 100 Arbeitsstunden starkes Werk. Während die Massivholzanteile Opas Birnbaum lieferte, verarbeitete der ehemalige Auszubildende unter anderem auch Rollläden in seiner „Kaffeebar“ in Nierenform. Die Stahlfüße sind auf Basis einer Zeichnung im Freudenberger Metallbereich entstanden.

Was die Ausbildung und damit die Fertigung dieses herausragenden Gesellenstückes besonders gemacht



habe? „Die Unterstützung meiner Kollegen und der moderne Maschinenpark“, beschreibt Janis Lemken. Schließlich habe er gelernt, mit der CNC-Maschine zu arbeiten, was ihm nun absolut beim Bau der „Kaffeebar“ geholfen habe. Diese soll künftig im heimischen Wohnzimmer stehen, später vielleicht einmal in eine Küche oder

der Kategorie „Nachwuchs“ wurde auch hier Janis Lemken prämiert.

Meisterausbildung

Nach seiner Beschäftigung bei Haus Freudenberg wird Janis Lemken zum 1. Januar 2022 eine Meisterausbildung an der Holzfachschule in Bad Wildungen beginnen. Hierfür wünschen wir ihm bereits jetzt viel Erfolg.

„Wir gratulieren Janis Lemken herzlich und freuen uns sehr, dass ein derart hochwertiges Gesellenstück in unserem Hause entstanden ist“, unterstreicht Geschäftsführerin Barbara Stephan. □



ein Büro integriert werden. Der 21-jährige Keppelner hat sein Gesellenstück bewusst so gebaut, dass eine gewisse Flexibilität zum Einsatz der „Kaffeebar“ gegeben ist.

Weitere Bewerbung

Mit seinem Sieg auf Kreisebene ist übrigens noch nicht Schluss. Das Gesellenstück wird zudem in der nächsten Runde des Wettbewerbs „Gute Form“ auf Landesebene antreten. Sollte auch dort eine Prämierung erfolgen, geht es in die nächste Runde: den Bundeswettbewerb.

Darüber hinaus hat sich Janis Lemken im Frühjahr bei der Fachzeitschrift „dds Das Magazin für Möbel und Ausbau“ in einem bundesweiten Wettbewerb zum Preis der Arthur Francke'schen Stiftung 2021 in der Kategorie „Nachwuchs“ beworben. Das allerdings noch nicht mit seiner „Kaffeebar“, sondern mit Holz-Projekten, die der Keppelner in jüngerer Vergangenheit im privaten Bereich durchgeführt hat.

Unter den Nominierten hat die Jury über die Vergabe des Preisgeldes von insgesamt 12.000,- € entschieden. In



„Selten haben wir in der Werkstatt ein solches Gesellenstück in Design und Qualität bestaunen dürfen.“

(Ingo van den Heuvel)

Gewaltschutz für die Gruppenleiter

Sie starten wieder, die Deeskalationstrainings in Haus Freudenberg. Um die Wut des anderen zu verstehen – und nicht auf sich zu beziehen.

Wut ist eine innere Not. Manchmal bricht sie in Form von Gewalt aus. Doch wie geht man damit richtig um? Das und vieles mehr erlernen die Gruppenleitungen von Haus Freudenberg im Rahmen des jetzt wieder gestarteten Deeskalationstrainings von Beatrix Heistermann. Die Leiterin des Sozialen Dienstes ist Deeskalationstrainerin und schult die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Haus Freudenberg in

Sachen Gewaltschutz. Für sich selbst und für andere.

„Immer mehr Menschen mit sogenanntem ‚Herausforderndem Verhalten‘ bekommen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt keine Chance. Sie kommen zu uns in die Werkstatt. Auf die wachsenden Herausforderungen bereiten wir uns professionell mit den neuesten Erkenntnissen vor“, erläutert Beatrix Heistermann. Und so erlernen die Gruppenleitungen, dass sich ein offensichtlich emotional aufgeladener Mensch in einer „inneren Not“ befindet und Unterstützung benötigt.

Drei Schulungsblöcke

„Wir schulen unsere Mitarbeiter dahingehend, dass sie ein ‚herausforderndes Verhalten‘ nicht auf sich selbst beziehen, sondern es professionell einordnen und darauf fachmännisch reagieren können“, beschreibt sie. Das verlange Wissen und Einfühlungsvermögen von den handelnden Personen ab und wird – aktuell – innerhalb von drei Schulungsblöcken mit den Gruppenleitern trainiert.

Es gehe unter anderem auch darum, wo welche Rahmenbedingungen innerhalb der Werkstatt verändert werden können, ebenso um die Entwicklung eines Krisenplans und die Unterstützungsmöglichkeiten. Darüber hinaus sind Themen wie die Verarbeitung der Corona-Zeit und Achtsamkeit für die Gruppenleiter wichtige Bausteine.

Multiplikatoren Ausbildung

Bereits vor einigen Jahren hat sich Beatrix Heistermann professionell zur Deeskalationstrainerin fortbilden lassen. Die Firma ProDeMa® hatte dazu ein Schulungskonzept – eine zwölf-tägige Multiplikatoren Ausbildung für den Fachbereich Menschen mit Behinderung – angeboten. „Wir stellen unsere Gruppenleitungen stetig gut ausgebildet für die Zukunft auf“, unterstreicht Geschäftsführerin Barbara Stephan. □



Beatrix Heistermann während ihrer Schulungen an den Standorten.



Videokonferenz der LAG Werkstatträte NRW

von Gerold Toman, Vorsitzender des Werkstattrates

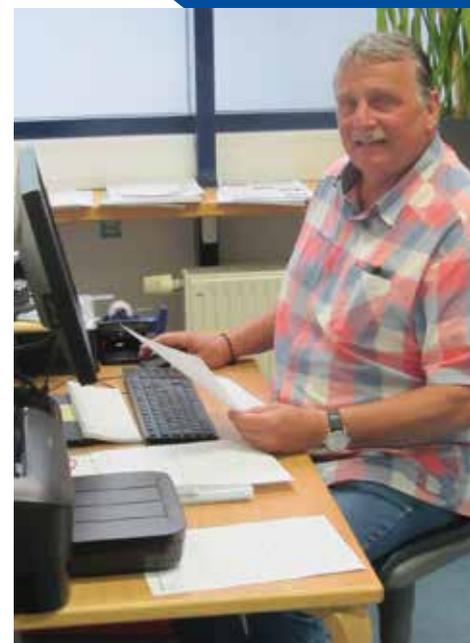
Am 10.06.2021 hat der Werkstattrat von Haus Freudenberg an einer Videokonferenz teilgenommen. Die Videokonferenz wurde vom Deutschen Roten Kreuz zusammen mit der Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstatträte Nordrhein-Westfalen angeboten.

Viele Werkstatträte aus Nordrhein-Westfalen haben teilgenommen. Themen waren die Vorstellung und der Aufbau der Landesarbeitsgemeinschaft Werkstatträte Nordrhein-Westfalen. Die Abkürzung hierfür ist LAG Werkstatträte NRW. Außerdem wurde über die Wahl des Delegierten und seines Stellvertreters der Landesarbeitsgemeinschaft gesprochen. Ein Delegierter ist ein Interessen-Vertreter.

Es wurden viele Fragen diskutiert:

- Wer bereitet die Wahl vor?
- Wer leitet die Wahl?
- Wer darf gewählt werden?
- Wann und wie wird gewählt?
- Was gibt es noch zu beachten?

Über die Fragen zur Wahl wurde lebhaft miteinander gesprochen. Auch in Zukunft sollen alle Werkstatträte einmal im Jahr zusammenkommen, um miteinander zu sprechen. Die Videokonferenz war sehr interessant. Es gab viele Informationen. Wir haben uns sehr gefreut, als Werkstattrat von Haus Freudenberg Teil dieser Veranstaltung gewesen zu sein. □



Fortbildungsreihe für Führungskräfte

Erfreulicherweise konnte im September 2021 - nach längerer Unterbrechung durch die Pandemie - eine neue Fortbildungsreihe für Führungskräfte der Haus Freudenberg GmbH beginnen.

Insgesamt 10 Mitarbeiter/innen aus den Bereichen Holz, FOV, Land, Verpackung und Kaufmännische Dienste nehmen an der Qualifizierung teil. Erstmals wird die Fortbildungsreihe von der Dipl.-Psychologin Eva Thul von goahead aus Duisburg durchgeführt.

Einjährige Fortbildung

Bei der Auftaktveranstaltung auf der Wasserburg Rindern erhielten die Teilnehmer/innen einen ersten Überblick über die Inhalte der Fortbildung und konnten sich bereits mit den ersten Themengebieten beschäftigen. Die einjährige Fortbildungsreihe setzt sich aus insgesamt sechs Blöcken zusammen, in denen die Führungskräfte u. a. in den



folgenden Themengebieten qualifiziert werden: Führungsrolle und -verständnis, Kommunikation und Gesprächsführung, Konfliktmanagement, Selbstorganisation, Projektmanagement und Prozessmanagement. □

Haus Freudenberg begrüßt den Nachwuchs



Zum neuen Ausbildungsjahr begrüßt die Haus Freudenberg GmbH 16 junge Menschen als Auszubildende und Jahrespraktikanten.

In diesem Jahr starten neben den kaufmännischen Ausbildungen (Industrie Kaufmann/frau und Fachinformatiker) erstmalig auch Heilerziehungspfleger/innen eine 3-jährige Ausbil-

dung in der praxisintegrierten Form. Daneben haben die Jahrespraktikanten/innen, die mit dem Jahrespraktikum die Ausbildung zur/zum Heilerziehungspfleger/in bzw. den Bildungsgang „Fachoberschule für Gesundheit und Soziales (FOS)“ abschließen werden, ebenfalls im August ihre Tätigkeit in Haus Freudenberg aufgenommen. □

Neuer Aufsichtsrat tagt in Goch

In neuer Zusammensetzung und erstmalig unter dem Vorsitz von Landrätin Silke Gorißen kam Ende Juni der Aufsichtsrat zur Sommersitzung am Standort in Goch zusammen.

Der Jahresabschluss 2020 wurde in der vorgelegten Fassung festgestellt und der handelsrechtlichen Ergebnisverwendung sowie der gemeinnützigkeitsrechtlichen Rücklagendotierung zugestimmt. Pandemiebedingt war die Prüfung des Jahresabschlusses weitgehend in den Räumlichkeiten der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft durchgeführt worden. Lobende Worte fand der Wirtschaftsprüfer Ralf Sieben in diesem Zusammenhang für die Freudenberger Andreas Sickau und Werner



Das Foto zeigt von links nach rechts: Martin Kresse, Hermann Emmers, Gerd Engler, Monika Overkamp, Birgit Ullrich, Gertrud Kersten, Arie Kerkman, Matthias Wirth, Anna Peters, Andy Mulder, Gabriele Theissen, Gabriele Schmidt, Sven Mika van Heek, Dirk Lewandrowski, Barbara Stephan und Silke Gorißen.

Mülder. Dank deren hervorragender Vorbereitung konnte die reibungslose Durchführung der Prüfung auch unter Coronabedingungen erfolgen.

An dieser Stelle auch ein herzliches Dankeschön an Edith Auler samt Hauswirtschaftsteam, Nor-

bert Luyven sowie an alle Beteiligten, die mit ihrer tatkräftigen Unterstützung dafür gesorgt haben, dass die Sitzung unter Einhaltung aller Hygienemaßnahmen und Abstandsvorschriften in der Turnhalle stattfinden konnte. □



Haus Freudenberg gratuliert

Daher machten sich Barbara Stephan und Beatrix Heistermann auf den Weg zu den Jubilaren in den einzelnen Niederlassungen. Im Gepäck hatten sie neben den Urkunden für jeden Jubilar ein Präsent. Für alle 25-jährigen Jubilare gab es eine Armbanduhr.

Ein besonderes Jubiläum feierten Angelika Stiff, Winfried Retzlaff und Michael Tebartz. Sie können auf 50 Jahre Haus Freudenberg zurückblicken und erhielten als Geschenk eine Tischuhr aus der Haus Freudenberg Kollektion. Neben der Gratulation be-

In diesem Jahr feierten insgesamt 165 Personen ein Betriebsjubiläum. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte eine große Feier nicht stattfinden. Aber die Urkunden sollten auch nicht nur per Hauspost verschickt werden.

dankte sich Barbara Stephan bei allen für den Einsatz in den vergangenen Jahren. Wir hoffen, dass im nächsten Jahr wieder eine gemeinsame Feier stattfinden kann. □

Die Goldjubilare Michael Tebartz, Angelika Stiff und Winfried Retzlaff (v. li. n. re.).





Foto: CDA Kreis Kleve

Die Teilnehmer der CDA Sommeraktion vor dem Kevelaerer Standort von Haus Freudenberg.

Dieser Arbeitsplatz ist weit mehr als nur ein Job

Landesbeauftragte Claudia Middendorf besucht Haus Freudenberg im Rahmen der CDA-Sommeraktion

NIEDERRHEIN. Nach dem pandemiebedingt gut 15 Monate andauernden Betretungsverbot der Werkstätten für Menschen mit Behinderung war es Barbara Stephan eine sichtliche Freude, wieder Gäste im Namen der Haus Freudenberg begrüßen zu dürfen. Im Rahmen der NRW-weiten CDA Sommeraktion war Claudia Middendorf als „Beauftragte der Landesregierung für Menschen mit Behinderung sowie für Patienten in Nordrhein-Westfalen“ der Einladung der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA) Kreis Kleve gefolgt.

Einerseits, um die Arbeit am Kevelaerer Standort kennenzulernen und andererseits mit den Teilnehmern über die Perspektiven von beruflicher Bildung für Menschen mit Behinderung zu diskutieren. Die fachlichen Impulse lieferten seitens Haus Freudenberg die Geschäftsführerin Barbara Stephan, Beatrix Heistermann als Leiterin

des Sozialen Dienstes und der Werkstattdirektor Gerold Toman. Nach einem Einführungsvortrag lernten die Teilnehmer bei einer Führung die Arbeitsbereiche Dokumentenarchivierung, Logistik und Schreinerei kennen, die den Schwerpunkt am Kevelaerer Standort bilden. Menschen mit Behinderung werden hier individuell ihren Fähigkeiten entsprechend ausgebildet und finden anschließend einen Arbeitsplatz. Sichtlich beeindruckt war die Gruppe vom hohen qualitativen Niveau der vorgestellten Produkte, die für namhafte Marken hier gefertigt oder konfektioniert werden. In den sich anschließenden Kurzvorträgen und Diskussionen ging es um die Struktur der Ausbildung für Menschen mit Behinderung und deren Integration in den Arbeitsmarkt. Dabei gingen Beatrix Heistermann und Barbara Stephan auch auf die Situation während des Lockdowns ein. Für die in Haus Freudenberg beschäftigten Men-

schen ist ihr Arbeitsplatz und der Kontakt zu den Kollegen in besonderem Maße sinnstiftend und „weit mehr als nur ein Job“, wie es Werkstattdirektor Gerold Toman betonte. Die kontaktreduzierenden Maßnahmen und der veränderte Lebensrhythmus waren für viele Freudenberger eine große Herausforderung. Claudia Middendorf unterstrich in ihren Ausführungen die hohe Priorität der Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen im Rahmen der Impfkampagne des Landes Nordrhein-Westfalen. Die hohe Impfquote von über 90 Prozent im Verbund der Werkstätten von Haus Freudenberg zum Zeitpunkt des Besuches war eine wichtige Voraussetzung, um den Regelbetrieb wieder aufnehmen zu können. Die Landesbeauftragte und Erste stellvertretende Landesvorsitzende der CDA gab darüber hinaus Einblicke in aktuelle Entwicklungen der Sozialpolitik in Nordrhein-Westfalen, wie etwa die derzeit laufende

Überarbeitung des Wohn- und Teilhabegesetzes. Ziel ist es, den Gewaltschutz in Einrichtungen für Menschen mit Behinderung zu verbessern. Bessere Schutzkonzepte, eine zentrale Monitoring- und Beschwerdestelle zur Gewaltprävention und die Einführung einer staatlichen Aufsicht über die Werkstätten sind Teil der geplanten Maßnahmen. CDA-Kreisvorsitzender Matthias Wirth betonte in seinen Schlussworten den hohen Wert des stetigen fachlichen Austausches zwischen Politik und Praxis, zu der auch diese Veranstaltung einen Beitrag geleistet hat. Die Landes- und kommunalpolitisch aktiven Teilnehmer, die Mitglieder der CDU und teilweise auch der CDA sind, haben davon besonders profitiert. Großer Dank seitens der CDA Kreis Kleve erging für die gelungene Veranstaltung an Barbara Stephan, Beatrix Heistermann und Gerold Toman von Haus Freudenberg sowie an Claudia Middendorf.

Abschied Angelika Matschuck

Am 22.12.2020 wurde Angelika Matschuck nach fast 13 Beschäftigungsjahren in der Haus Freudenberg GmbH in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Angelika Matschuck ist ausgebildete Schauerbegestalterin und hat diesen Beruf über 22 Jahre ausgeführt. Im Anschluss arbeitete sie mehrere Jahre als kaufmännische Angestellte und begleitete im Jahr 2007 als Betreuerin eine Ferienerholungsmaßnahme von Haus Freudenberg. Der Umgang mit den Menschen mit Behinderung erfüllte sie so sehr, dass sie 2008 beschloss, sich bei der Haus Freudenberg GmbH zu bewerben. Kurz darauf startete sie ihren beruflichen Werdegang als Gruppenleiterin in der Verpackung in Geldern. Nach Übernahme einiger Vertretungen in der Außengruppe Kühne wechselte Angelika Matschuck schnell dauerhaft dorthin, wo sie bis zum Renteneintritt tätig war. Den Beschäftigten und Kollegen/

innen bleibt Angelika Matschuck als geschätzte, freundliche, zuverlässige und ordnungsliebende Kollegin in guter Erinnerung. In den kommenden Monaten möchte sie sich Zeit für ihre Mutter nehmen und – sofern möglich – wieder verreisen. Neben dem Radfahren soll aber auch ihr neu-angelegter Gemüsegarten weiterhin gut gepflegt werden.

Geschäftsführerin Barbara Stephan und Geschäftsbereichsleiter Andreas Winkelhofer (v. re. n. li.) sowie Fachbereichsleiter Franz-Josef Perau (li.) bedankten sich in gemütlicher Runde in der Niederlassung Goch für die gute Zusammenarbeit sowie geleistete Arbeit. Wir wünschen Angelika Matschuck für die vor ihr liegende Zeit alles Gute. □



Abschied von Felix Pickers

Nach fast 46 Jahren im Arbeitsleben wechselte Felix Pickers am 1. Mai 2021 in den wohlverdienten Ruhestand.

Felix Pickers arbeitete bereits einige Jahre als Tischlergeselle bevor er im August 1984 zur Haus Freudenberg GmbH als Gruppenleiter der damaligen Schreinerei in Geldern-Pont wechselte. Fortan verbrachte er sein weiteres Arbeitsleben im Gruppendienst des Fachbereiches Holz. Den Freudenbergern bleibt Felix Pickers nach fast 36-jähriger Tätigkeit in der Einrichtung als engagierter und hilfsbereiter Kollege in bester Erinnerung, der mit seiner großen Musikalität zahlreiche Feste und Feiern bereichert hat. Von seinen legendären Ferienerholungsmaßnahmen oder den von ihm mitorganisierten fabelhaften Betriebsfesten in Geldern wird noch heute sehr gerne gesprochen.

Auch die TheaterWerkstatt von Haus Freudenberg hat er von Beginn

an musikalisch begleitet und mit seiner tatkräftigen Unterstützung zu deren großartigen Entwicklung beigetragen. In Zukunft möchte Felix Pickers auch hier gerne weiter dabei sein, dann jedoch als Zuschauer gemeinsam mit seiner Ehefrau Claudia.

Am Standort in Goch fand die Verabschiedung von Felix Pickers - aufgrund der Pandemie im kleinen Rahmen - statt. Geschäftsführerin Barbara Stephan sowie Fachbereichsleiter Jörg Schreiber dankten ihm für sein Engagement sowie für die geleistete Arbeit und gute Zusammenarbeit. Wir wünschen Felix Pickers viel Freude, Gesundheit und eine gute Zeit! □



Felix Pickers umrahmt von Jörg Schreiber, Barbara Stephan und Thomas Ingenhaag (v. li. n. re.) während seiner Abschiedsfeier.

Kreatives Recycling



Recycling ist immer wieder ein Thema für Gruppenleiter Marcello Arco (li.) aus dem Packbereich in Goch.

Er hatte die Idee eine neue Litfaßsäule für den Eingangsbereich der Zweigniederlassung Goch zu bauen, und zwar aus Papprollen der Palettenbindemaschine. Gemeinsam mit Gruppenleiterin Renate Kersten-Böhm (re.) sowie Ann-Katrin Derksen, Vera Sammeneer und Michaela Rous vom Standort Goch, die ihre Kunsttalente und Kreativität einbrachten, entstand sodann ein tolles Kunstobjekt. □

Heimsieg des BVB gegen Union Berlin

Der BVB-Fanclub Schwanenstadt Kleve lud schon zum dritten Male eine Gruppe Freudenberger zu einem Spiel des BVB ein.

Diesmal ging die Einladung an die Zweigniederlassung Geldern und so machte sich eine Gruppe von sieben Personen der Außengruppe von Haus Freudenberg bei der Firma Kühne auf den Weg nach Dortmund und es sollte sich lohnen: Mit 4:2 gewann der BVB gegen Union Berlin in einem temporeichen Spiel mit tollen Toren. Tobias Vos, eingefleischter BVB-Fan, war begeistert: „Super, dass der BVB

gewonnen hat, die Stimmung war megagut im schönsten Stadion der Welt“. Der BVB-Fanclub Schwanenstadt hatte alles bestens organisiert und ließ sich nicht lumpen: Neben dem kostenfreien Eintritt für unsere Gruppe wurden alle Teilnehmer zu einem Imbiss im Stadion eingeladen und erhielten darüber hinaus noch einen Schal in „schwatt-gelb“. Kirsten Korb, Gruppenleiterin und als Betreuerin mit dabei: „Ein rundherum gelungener Tag für alle Beteiligten, vielen Dank dem Fanclub Schwanenstadt, dass sie das alles möglich machen konnten!“ □



Verabschiedung Antonia Richartz

Mehr als 28 Beschäftigungsjahre bei der Haus Freudenberg GmbH lagen hinter Antonia Richartz als sie am 3. August 2021 im Café Samocca in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurde.

Ihre Laufbahn in der Werkstatt hatte im Jahr 1993 als Gruppenleiterin in der Hauswirtschaft in Kleve begonnen. Nach ihrem Einsatz in der Großküche in Kleve wechselte Antonia Richartz 2015 in die Außenstelle „Kreiskantine“, wo sie bis zum Renteneintritt beschäftigt war. Antonia Richartz blickt auf fast drei Jahrzehnte Berufsleben in der Werkstatt zurück, in denen sie eine große Anzahl von Beschäftigten in ihrer persönlichen Entwicklung und Teilhabe am Arbeitsleben unterstützt und auf zahlreichen Ferienerholungsmaßnahmen begleitet hat. Antonia Richartz – von allen „Toni“ genannt – bleibt als humorvolle und begeisterte Kollegin, die stets ein offenes Ohr für jeden hatte,

in sehr guter Erinnerung.

Ihre neu gewonnene Freizeit, die sie sich nach über 44 Jahren beruflicher Tätigkeit verdient hat, möchte sie weiterhin mit ihren beiden Enkelkindern in Uedem verbringen, öfter zu ihrem Sohn nach Berlin reisen sowie ihrem Hobby Reiki und Meditation widmen.



Geschäftsführerin Barbara Stephan und Geschäftsbereichsleiter Norbert Janhsen dankten ihr für ihre geleistete Arbeit und ihr Engagement. Wir wünschen Antonia Richartz alles Gute für die Zukunft und eine glückliche Zeit. □

Antonia Richartz (Bildmitte) wird von Barbara Stephan, Norbert Janhsen, Thilo Rütten und Erika Neumann (v. li. n. re.) im Samocca verabschiedet.

Freudenberger Gruppe erkundet den Wald

Eine Gruppe des Berufsbildungsbereiches der Haus Freudenberg GmbH traf sich zu einer Exkursion in der Sonsbecker Schweiz mit der Försterin Kati Lohmann vom Landesbetrieb Wald und Holz NRW.

Die insgesamt 14 Teilnehmer aus dem Verpackungsbereich, begleitet von ihrer Gruppenleiterin Susanne Welbers und Bildungsbegleiterin Jennyfer Wilmsen, hatten sich im Vorfeld im Rahmen einer Bildungsreihe zum Thema Umweltschutz mit den Ursachen und Folgen des Klimawandels sowie den Möglichkeiten der Vermeidung betriebsbedingter Umweltbelastungen auseinandergesetzt.

Mit viel Freude ergänzte Kati Lohmann das bisher erworbene Wissen, beantwortete Fragen der interessierten Teilnehmer und brachte ihnen in klei-



nen Rollenspielen die Nutzfunktionen des Waldes und den Rohstoff Holz nahe. Mit neuen Erfahrungen und Erkenntnissen endete ein interessanter Waldaufenthalt mit bleibenden Eindrücken. □

Abschied Barbara Cox



Peter Michalski, Barbara Stephan, Carsten Michels, Claudia Bruns (v. li. n. re.) nehmen Abschied von Barbara Cox (Bildmitte).

Am 11. August 2021 wurde Barbara Cox nach fast 14 Beschäftigungsjahren bei der Haus Freudenberg GmbH in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Bis zum Renteneintritt arbeitete Barbara Cox als Pflegekraft im FOV-Bereich am Standort in Goch. Bevor sie 2007 den Weg zur Haus Freudenberg GmbH fand, arbeitete sie zunächst viele Jahre als ausgebildete Hauswirtschaftlerin bzw. Hauswirtschaftsmeisterin. Im Jahr 1999 wechselte Barbara Cox in die Pflege und schloss 2002 ihre

Ausbildung zur examinierten Altenpflegerin ab.

Als eine hervorragende Pflegefachkraft sowie zuverlässige, sportliche (lief mit über 60 Jahren noch einen Marathon) und sehr fröhliche Kollegin bleibt sie allen in bester Erinnerung. Besonders jüngere Kolleginnen und Kollegen haben sie aufgrund ihrer großen Erfahrung geschätzt und gerne um Rat gefragt. Mit großem Herzen hat sich Barbara Cox besonders für die Beschäftigten aus dem Förderbereich eingesetzt. In den kommenden Monaten möchte sie ihre neu gewonnene Zeit mit ihren Kindern und Enkelkindern verbringen und für sportliche Aktivitäten nutzen.

Aufgrund der Pandemie fand die Verabschiedung im kleinen Rahmen erst einige Monate nach ihrem Ausscheiden statt. Geschäftsführerin Barbara Stephan sowie Geschäftsbereichsleiter Peter Michalski dankten Barbara Cox für die geleistete Arbeit und wünschen ihr alles Gute und beste Gesundheit für den neuen Lebensabschnitt. □

Egon's Echo - Folge 9



Die Comic-Serie wird gezeichnet von Elvis Kyereme aus der Kranenburger Niederlassung.

Abschied Marlene Kersjes

Am 1. November 2021 ist Marlene Kersjes in den wohlverdienten Ruhestand gewechselt.

Hinter ihr liegen über 44 abwechslungsreiche Berufsjahre, von denen sie 22 Jahre bei der Haus Freudenberg GmbH verbracht hat. Nach ihrem Abschluss zur staatlich anerkannten Erzieherin im Jahr 1977 arbeitete sie bis September 1999 als Erzieherin und Verkäuferin bevor sie im Oktober 1999 als Gruppenleiterin im Förder- und Orientierungsbereich in Kranenburg ihre Beschäftigung aufnahm. Dort war sie durchgehend bis zum Rentenbeginn im Einsatz.

In den letzten Beschäftigungsjahren leitete Marlene Kersjes die „Produktions-Arbeitsgruppe“, in welcher sie ihr fundiertes Wissen sehr gut einbringen konnte. Bei den Kollegen bleibt sie als zuverlässige, sportliche und geschätzte Kollegin in bester Erinnerung. Auch den Beschäftigten wird sie nicht zuletzt

aufgrund des sehr vertrauensvollen Verhältnisses durch ihre langjährige Tätigkeit sehr fehlen.

In Zukunft möchte Marlene Kersjes weiterhin ihren Hobbies Radfahren und Schwimmen nachgehen sowie viel Zeit mit ihren beiden Enkelkindern verbringen. Während eines gemeinsamen Frühstücks mit den Beschäftigten ihrer Gruppe dankten Geschäftsführerin Barbara Stephan und Geschäftsbereichsleiter Peter Michalski Marlene Kersjes für die ausgezeichnete langjährige Zusammenarbeit und wünschen ihr für den neuen Lebensabschnitt alles Gute und eine glückliche Zeit. □



Gastronomie im Haus Riswick



Haus Freudenberg

Mo. - Fr. 11.30 bis 14.00 Uhr

LECKERES MITTAGESSEN

täglich zwei Menüs zur Auswahl, z. B.

WILDSCHWEINBRATEN MIT WALDPILZSAUCE
ROSENKOHL UND SEMMELKNÖDELN
NACHTISCH

oder

OFENKARTOFFEL MIT GRILLGEMÜSE
TZATZIKI UND SALAT
NACHTISCH

Menü
6,90 €

Gastronomie im Haus Riswick
Versuchs- und Bildungszentrum Landwirtschaft Haus Riswick
Elsenpaß 5 | 47533 Kleve | Tel. 02821 9975478



Geburtstage

70

20

85

80

60

75

Mit den besten Wünschen für eine weiterhin gute Zeit gratulieren wir **MARIANNE BARTELS**, **PETER KROPPE**, **FRANZ PELLENDER** und **HANS PINTZKE** zum **70.** Geburtstag, **BÄRBEL JANSSEN**, **KLARA JANSSEN**, **PAUL KAPELL**, **REINHARD PRIESNITZ** und **MARLIES SAHM** zum **75.** Geburtstag, **AUGUST DAHMS**, **MARIA** und **ANTON TAP** zum **80.** Geburtstag sowie **GÜNTER ELSTNER** und **MARTHA OVERGOOR** zum **85.** Geburtstag.

Neue Psychologin in Haus Freudenberg



Dr. Peggy Bosch hat im Februar d. J. die psychologische Beratung in Haus Freudenberg übernommen.

Über viele Jahre war sie im

klinischen Bereich tätig bevor sie heute u. a. als Dozentin an der Universität in Nimwegen (NL) sowie als Gutachterin im Einsatz ist. Das Foto zeigt Dr.

Peggy Bosch (links) in einem Beratungsgespräch mit Carolin Nilkens (rechts) und Annika Paal vom Sozialen Dienst Goch. □

Nachrufe

*Erinnerungen sind kleine Sterne,
die tröstend in das
Dunkel unserer Trauer leuchten.*

(unbekannt)

JOHANNES ALBERS

66 Jahre
Verpackungsbereich
FREDA Kevelaer

RUTH BEYEN

54 Jahre
VaRiA-Bereich Geldern

NORBERT CZEKE

66 Jahre
Verpackungsbereich
FREDA Kevelaer

HANS-DIETER GRÜNTGES

80 Jahre
Aufsichtsratsmitglied
von 1992 bis 1999

CORNELIA HASSENPLUG

65 Jahre
Förderbereich Goch

BÄRBEL HERRMANN

63 Jahre
Förderbereich Kleve

UTA HIRSCH

74 Jahre
Gruppenleiterin
Verpackungsbereich Kleve
von 1986 bis 2011

HILDEGUND HORN

54 Jahre
Orientierungsbereich
Goch

WOLFGANG KANNEWURF

55 Jahre
Verpackungsbereich Kleve

THOMAS KÜPPERS

62 Jahre
Dokumentenarchivierung
FREDA Bedburg-Hau

SUSANNE MEYER

49 Jahre
Förderbereich in Kleve

MICHAEL NICKESSEN

40 Jahre
Holzbereich
FREDA Kevelaer

MARIA PEETERS

54 Jahre
Förderbereich Goch

FALK SCHMIDT

60 Jahre
Förderbereich Kleve

HEINZ SCHOEMAKERS

62 Jahre
Landbereich Goch

CLEMENS SENGER

60 Jahre
Förderbereich
FREDA Bedburg-Hau

JOHANNES STRAATEN

61 Jahre
Landbereich Baersdonk

JENS SWOBODA

53 Jahre
Landbereich Baersdonk

RUTH TEBBE

61 Jahre
Förderbereich Kleve

BERNADETTE VAN BAAL

62 Jahre
VaRiA-Bereich
Kranenburg

ANDREAS VAN DEN BISEN

59 Jahre
Verpackungsbereich Goch

ULRICH VAN DER GRINTEN

59 Jahre
Verpackungsbereich Goch
(Werk II)

PETER WINKLER

62 Jahre
Gruppenleiter
Förderbereich Geldern
seit 01.01.2002

CHRISTIANE WIRZ

57 Jahre
Verpackungsbereich
FREDA Bedburg-Hau

*Haus Freudenberg wünscht ein
frohes Weihnachtsfest
und alles Gute
für das Jahr 2022!*

